

2. FIS Forum *Dialog, Strategie und Vernetzung*

9. Oktober 2018

# Lebenslauforientierte Sozialpolitik

## Gegenstände, Relevanz, Forschungsbeispiele

**Simone Scherger**

FIS-Stiftungsprofessur „Lebensorientierte Sozialpolitik“  
Universität Bremen

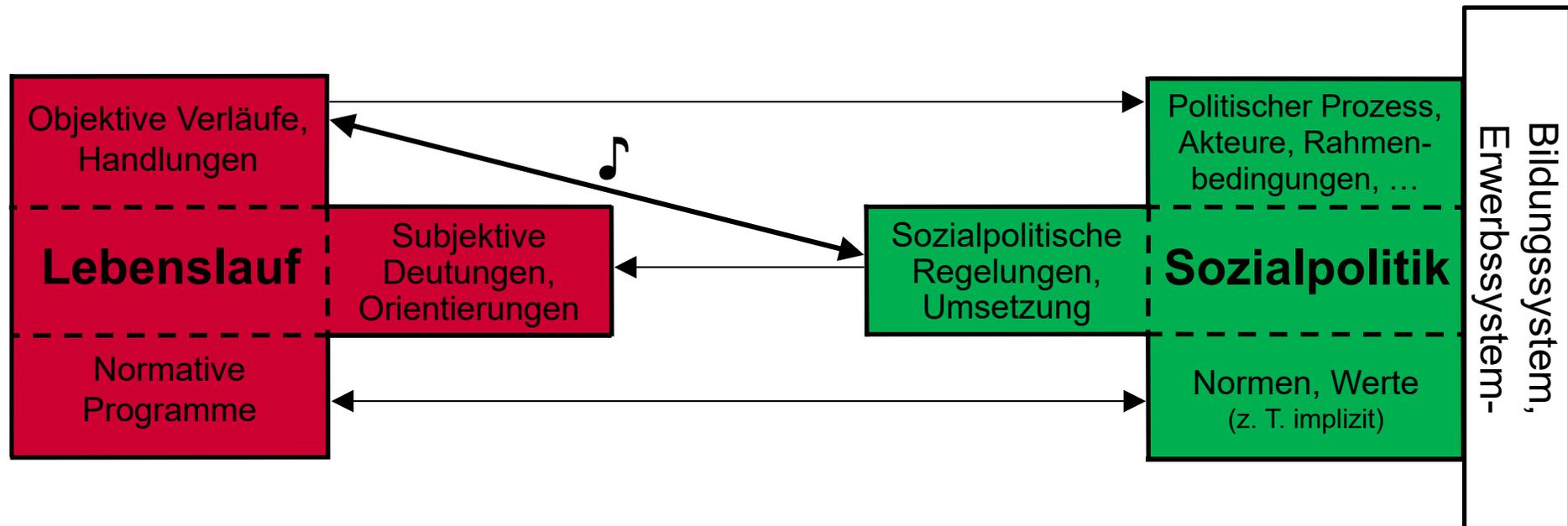


# Überblick

---

1. Sozialpolitik als Lebenslaufpolitik
2. Aktuelle Relevanz lebenslauforientierter Sozialpolitikforschung
3. Forschungsschwerpunkte der Professur und Forschungsbeispiele  
(Lehre und Transferperspektiven)

# Sozialpolitik als Lebenslaufpolitik



- ♪ **Anlässe** für Sozialpolitik (Risiken) entstehen und entfalten sich im Lebenslauf
- ♪ **Wirkungen:** Bearbeitung der Risiken wirkt auf individuelle Lebensläufe ein

# Aktuelle Relevanz lebenslauforientierter Sozialpolitikforschung

---

**Lebenslauforientierte Betrachtung von Sozialpolitik wird wegen des Wandels von Lebensläufen und Sozialpolitik bedeutsamer.**

**(1) Dynamik individueller Lebenslaufmuster: Tendenzen der Destandardisierung und zunehmender Diskontinuität**

- **familiale Übergänge:** stark streuende Übergänge, Vervielfältigung von Lebensformen (Scherger 2007, Konietzka 2010)
- **Erwerbsverläufe:** Zunahme von Unsicherheiten (v. a. am Anfang/Ende von Erwerbskarrieren), atypischer Beschäftigung und hybriden Erwerbsformen (Simonson et al. 2012, Simonson 2013; Hacket 2012; Kay et al. 2018)
- Dynamik der Lebensläufe von **Frauen:** Altes Arrangement mit männlichem Alleinernährer an Bedeutung (Trappe et al. 2016)  
→ Verteilung von Sorgearbeiten (Kinder, häusliche Pflege) über den Lebenslauf wird virulenter (Meier-Gräwe 2010)
- zunehmende Migrationserfahrungen und transnationale Lebenswelten
- aber: sozial strukturierte Prozesse, keine *Auflösung* Lebenslaufmuster

# Aktuelle Relevanz lebenslauforientierter Sozialpolitikforschung

---

## **(2) Art der sozialpolitischen Regulierung von Lebensläufen ändert sich**

- (vermehrte) Zuschreibung von Verantwortung ans Individuum – Individualisierung und Aktivierung
  - Beispiele: aktivierende Arbeitsmarktpolitiken (Bothfeld & Betzelt 2011), Altersaktivierung (van Dyk & Lessenich 2009)
  - auf Ebene der Regelungen und derjenigen von Deutungen und Zuschreibungen
- Privatisierung und Wohlfahrtsmärkte:  
komplexerer Wohlfahrtsmix → zunehmende Bedeutung individueller Wahrnehmungen und Entscheidungen für individuelle soziale Sicherung
  - Beispiel Alterssicherung: Riesterrente (Lamping & Tepe 2009, Bode & Wilke 2014)
  - Beispiel: Immobilien als Teil der Altersvorsorge

# Aktuelle Relevanz lebenslauforientierter Sozialpolitikforschung

---

## **Problem der „Passung“ sozialer Sicherung und veränderter Lebensläufe**

Ansatzpunkte für sozialpolitische Lösungen:

- Lebensläufe an sozialpolitische Regelungen anpassen
- sozialpolitische Regelungen an Lebensläufe anpassen

## **„Lebenslauforientierte Sozialpolitik“ in mehrfachem Sinne:**

- Sozialpolitikforschung, die Anlässe und Wirkungen von Sozialpolitik in individuellen Lebensläufen untersucht
- Auseinandersetzung mit sozialpolitischen Regelungen und deren (fehlender) Lebenslauforientierung

# Forschungsschwerpunkte der Professur

---

1. **Wahrnehmung und Verarbeitung sicherungsbezogener Risiken** auf der Mikroebene der Lebensführung
2. **Gestaltung und Absicherung atypischer Erwerbsverhältnisse** und diskontinuierlicher **Erwerbsverläufe** im internationalen Vergleich
3. **Lebenslauf-Leitbilder** und **Anforderungen an individuelle Akteure** in aktuellen sozialpolitischen Reformen und Reformkonzepten verschiedener Wohlfahrtsregime

Forschungsschwerpunkte:

## 1. Wahrnehmung und Verarbeitung sicherungsbezogener Risiken auf der Mikroebene der Lebensführung

---

- **Mikrofundierung von Sozialpolitikforschung:**  
objektive Erwerbs- und Absicherungsverläufe (auch)  
= Ergebnis subjektiver Wahrnehmung von sozialer Sicherheit und Risiken, in Kombination mit Ansprüchen an Lebensführung
- **Verarbeitung** von absicherungsbezogenen **Unsicherheiten** (z. B.) in Form von **konsum-, lebensstil- und lebensformenbezogenen Gestaltungsentscheidungen**
- **qualitative und quantitative Methoden**
- **Betrachtungsebene wird bedeutsamer:** Sozialpolitische Maßnahmen schreiben individuellen Akteuren größere Verantwortung und zentrale Rolle für Bearbeitung und Prävention von Sicherungsrisiken

Forschungsschwerpunkte:

## 1. Wahrnehmung und Verarbeitung sicherungsbezogener Risiken auf der Mikroebene der Lebensführung

---

- **Beispiel 1: Erwerbsarbeit jenseits der Rentengrenze als Verarbeitung individueller Sicherungsrisiken**
  - insbesondere: Risiko der fehlenden Lebensstandardsicherung im Alter (seltener: Kompensation von Armut) (Hagemann et al. 2015, Scherger 2015, Scherger et al. 2012, Hokema & Scherger 2016))
  - Entscheidung und Möglichkeit der Erwerbsaufnahme im Zusammenspiel mit bisheriger Erwerbs- und Familienbiografie
  
- **Beispiel 2: geplantes (DFG?-)Projekt zu individueller Risikowahrnehmung und Sicherungsstrategien im mittleren Lebensalter hinsichtl. Alterssicherung und Pflege**
  - **Wahrnehmung Risiken → Sicherungsstrategien/-pläne** in verschiedenen Bereichen, etwa Lebensführung (z. B. Konsum), Lebensformen, (fortgeführte) Erwerbstätigkeit, Vermögen, Immobilien(-erwerb), Erbschaften u. ä.
  - **Umgang mit Unsicherheit und Risiken** – Verdichtung zu systematischen Entscheidungsstrategien? Mögliche Ziele: Armutsvermeidung, Statussicherung; erforderliches Wissen und Kompetenzen zur Zielerreichung
  - **quantitativ**: Zusammenhang Wahrnehmung von Risiko und ausgewählte Sicherungsentscheidungen sowie Lebensführung
  - **qualitativ**: Interviews mit gezielten Kontrasten (von Altersarmut Bedrohte; in Statussicherung Gefährdete; gut Abgesicherte)

Forschungsschwerpunkte:

## 2. Gestaltung/Absicherung atypischer Erwerbsverhältnisse und diskontinuierlicher Erwerbsverläufe im internationalen Vergleich

---

- **lebenslaufbezogenen Dynamiken** schlechter abgesicherter Personengruppen und **Wirkungen sozialpolitischer Regelungen**
- insbesondere **(1) Frauen, (2) (Allein-)Selbstständige und andere atypisch Beschäftigte, (3) Personen mit Migrationshintergrund, und/oder mit transnationalen Erwerbsbiografien,**
- empirische Bestandsaufnahmen vor allem für **Alterssicherung** und **Schutz und Kompensation von Sorgearbeiten**
- besondere Gruppen als Prüfsteine innovativer Konzepte der Absicherung von Erwerbsunterbrechungen
- quantitative Methoden, auch internationaler Vergleich, Einbezug von intervenierenden Mikro-Einflüssen (Haushalt, Lebensformen...)

Forschungsschwerpunkte:

## 2. Gestaltung/Absicherung atypischer Erwerbsverhältnisse und diskontinuierlicher Erwerbsverläufe im internationalen Vergleich

---

- **Beispiel 1: späte Erwerbsverläufe, Erwerbstätigkeit jenseits der Rentengrenze und Alterssicherung – vertiefende Analysen**
  - im Rentenalter Erwerbstätige haben meist durchgängigere Erwerbskarrieren (Lux 2016), aber systematische Erkenntnisse zu beruflicher Mobilität und Arbeitgeberwechseln im Rentenübergang fehlen
  
- **Beispiel 2 (potentielles internationales Kooperationsprojekt): Transnationale Erwerbsmigration und Alterssicherung**
  - Vergleich der Alterssicherung (Regelungen und Ergebnisse) bei verschiedenen Gruppen transnational mobiler Erwerbstätiger innerhalb der EU – Analyse der Regelungen, quantitative Analysen in Bezug auf Absicherung (oder Simulationen, Fallstudien)
  
- **Beispiel 3 (potentielles Projekt): Familiäre Sorgearbeit und Arbeitszeitwünsche/-flexibilisierung im Lebenslauf; Chancen ihrer Verwirklichung und Implikationen für soziale Sicherung**
  - Arbeitszeitwünsche und tatsächliche Arbeitszeiten in Abh. von Verpflichtungen zu familiärer Sorgearbeit (Kinder, Pflegeaufgaben); Chancen der Realisierung dieser Arbeitszeitwünsche im Zeitverlauf; Implikationen für die soziale Sicherung

Forschungsschwerpunkte:

### 3. Lebenslauf-Leitbilder und Anforderungen an individ. Akteure in sozialpol. Konzepten verschiedener Wohlfahrtsregime

---

- implizite oder explizite **Leitbilder** sozialpol. Regelungen zu **Kompetenzen und Haltungen individueller Akteure**, zu **„normalen“ Lebensläufen** und zu **„gerechter“ Verteilung**
- Untersuchung v. a. am Beispiel von
  - **Alterssicherung** (inkl. Pflege) und der **Flexibilisierung des Altersübergangs**
  - die **Absicherung von Erwerbsunterbrechungen oder Arbeitszeitreduktionen** (etwa Elternzeit, Pflegezeit)
  - bereichsübergreifend: Konzepte präventiver/investiver Sozialpolitik, Zeitrechte
- **Policy-Analysen** und **qualitative Untersuchung von Debatten** und Auseinandersetzungen
- Leitbilder/ Anforderungen über andere Themenfelder teilweise **empirischer Überprüfung auf ihre Realisierung hin** unterziehbar

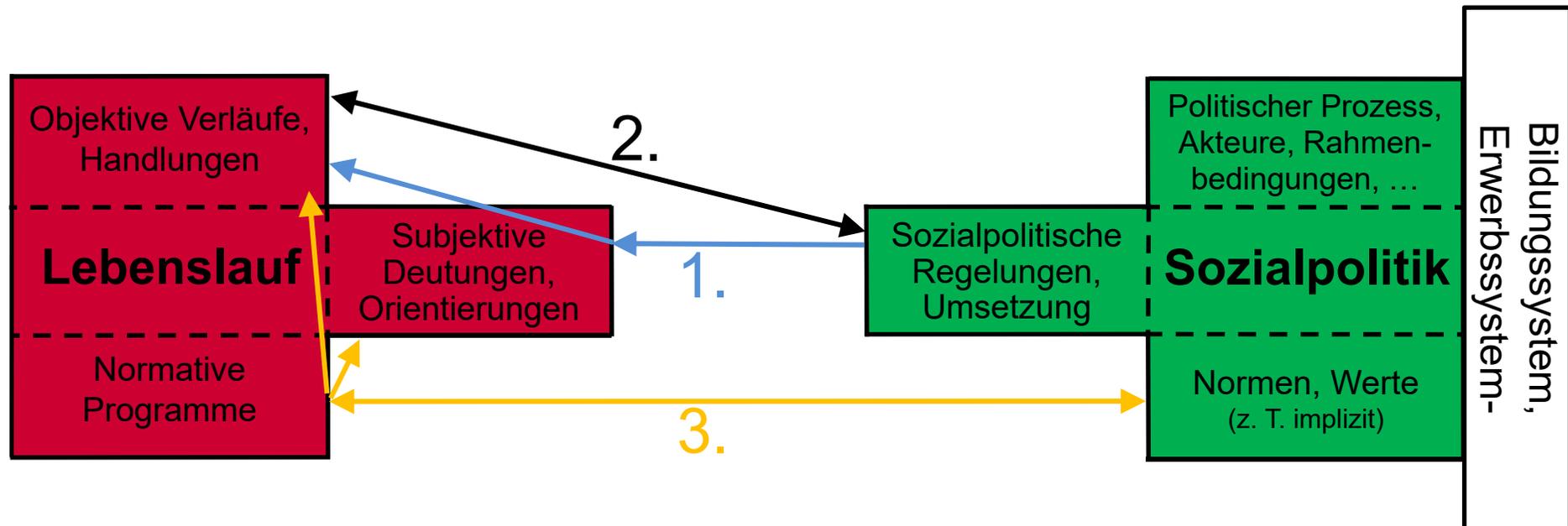
Forschungsschwerpunkte:

### 3. Lebenslauf-Leitbilder und Anforderungen an individ. Akteure in sozialpol. Konzepten verschiedener Wohlfahrtsregime

---

- **Beispiel 1: Ruhestandskonzepte** verschiedener rentenpolitischer Akteure in Deutschland und Großbritannien und Zusammenhang zur Position zur Erhöhung des Rentenalters (Hagemann & Scherger 2015, 2016)
  - Länder- und Akteursunterschiede u. a. bei
    - Verankerung der Erwerbsarbeitsfreiheit
    - Verantwortungszuschreibung Alterssicherung
    - Wahrnehmung älterer Menschen
  
- **Beispiel 2 (geplant):** Welchen Leitbildern folgen **Regelungen und Konzepte der Flexibilisierung des Ruhestands**? Anforderungen an individuelle Akteure?
  - Abgleich mit tatsächlicher Realisierung flexibler Übergänge und Handlungsrestriktionen (Arbeitsmarkt, Betrieb)
  - internationaler Vergleich

# Sozialpolitik als Lebenslaufpolitik



1. **Wahrnehmung und Verarbeitung sicherungsbezogener Risiken** auf der Mikroebene der Lebensführung
2. **Gestaltung und Absicherung atypischer Erwerbsverhältnisse** und diskontinuierlicher **Erwerbsverläufe** im internationalen Vergleich
3. **Lebenslauf-Leitbilder und Anforderungen an individuelle Akteure** in aktuellen sozialpolitischen Reformen und Reformkonzepten verschiedener Wohlfahrtsregime

---

Fragen, Anregungen, Hinweise:  
[simone.scherger@uni-bremen.de](mailto:simone.scherger@uni-bremen.de)

# Quellen I

---

- Bode, I. & F. Wilke (2014): *Private Vorsorge als Illusion. Rationalitätsprobleme des neuen Rentenmodells*. Frankfurt am Main: Campus.
- Bothfeld, S. & S. Betzelt (2011) (Hrsg.): *Activation and labour market reforms in Europe. Challenges to social citizenship*. Basingstoke: Palgrave Macmillan.
- Dyk, S. van & S. Lessenich (2009): Ambivalenzen der (De-)Aktivierung: Altwerden im flexiblen Kapitalismus. *WSI-Mitteilungen*, 62, 540-546.
- Kohli, M. (1985): Die Institutionalisierung des Lebenslaufs. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 37(1), 1-29.
- Konietzka, D. (2010): *Zeiten des Übergangs. Sozialer Wandel des Übergangs in das Erwachsenenalter*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Hackett, A. (2012): Erwerbsverläufe in der Haupterwerbsphase. Pluralisierung und Prekarisierung der Erwerbsverläufe? In: *Forschungsverbund Sozioökonomische Berichterstattung (Hrsg.): Berichterstattung zur sozioökonomischen Entwicklung in Deutschland. Teilhabe im Umbruch (Zweiter Bericht)*. Wiesbaden: VS Verlag, 507-532.
- Hagemann, S. & S. Scherger (2015): Concepts of retirement. Comparing unions, employers and age-related non-profit organizations in Germany and the UK. In: Scherger, S. (Hrsg.): *Paid work beyond pension age. Comparative perspectives*. Basingstoke: Palgrave Macmillan, 237-255.
- Hagemann, S. & S. Scherger (2016): Increasing pension age – inevitable or unfeasible? Analysing the ideas underlying experts' arguments in the UK and Germany. *Journal of Aging Studies*, 39: 54-65.
- Hagemann, S., A. Hokema & S. Scherger (2015): Erwerbstätigkeit jenseits der Rentengrenze. Erfahrung und Deutung erwerbsbezogener Handlungsspielräume im Alter, in: *BIOS*, 28 (1/2), 119-147
- Hokema, A. & S. Scherger (2016): Working pensioners in Germany and the UK: Quantitative and qualitative evidence on gender, marital status and the reasons for working, in: *Journal of Population Ageing*, 9 (1-2), 91-111.
- Kay, R., S. Schneck & O. Suprinovič (2018): Erwerbshybridisierung – Verbreitung und Entwicklung in Deutschland. In: A. D. Bührmann, U. Fachinger & E. M. Welskop-Deffaa (Hrsg.): *Hybride Erwerbsformen. Digitalisierung, Diversität und sozialpolitische Gestaltungsoptionen*. Wiesbaden: Springer VS, 15-50.
- Lamping, W. & M. Tepe (2009): Vom Können und Wollen der privaten Altersvorsorge. Eine empirische Analyse zur Inanspruchnahme der Riester-Rente auf Basis des Sozio-ökonomischen Panels. *Zeitschrift für Sozialreform*, 55, 409-430.

# Quellen II

---

- Leisering, L. (2004): Government and the Life Course. In: Jeylan T. Mortimer & Michael J. Shanahan (Hrsg.): *Handbook of the Life Course*. New York: Kluwer, 205-225.
- Leisering, L. & Leibfried, S. (1999): *Time and Poverty in Western Welfare States. United Germany in Perspective*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Lux, T. (2016): *Dissecting later-life employment: The social structure of work after pension age in Germany and the United Kingdom* (Dissertationsschrift Bremen International Graduate School of Social Sciences). Bremen: Universität Bremen/Jacobs University.
- Meier-Gräwe, Uta (2010): Erwerbsarbeit und generative Sorgearbeit neu bewerten und anders verteilen – Perspektiven einer gendersensiblen Lebenslaufpolitik in modernen Dienstleistungsgesellschaften. In: Naegele, Gerhard (Hrsg.): *Soziale Lebenslaufpolitik*. Wiesbaden: VS Verlag, 245-267.
- Naegele, G. (2010): Soziale Lebenslaufpolitik – Grundlagen, Analysen und Konzepte. In: Gerhard Naegele (Hrsg.): *Soziale Lebenslaufpolitik*. Wiesbaden: VS Verlag, 28-85.
- Scherger, S. (2007): *Destandardisierung, Differenzierung, Individualisierung. Westdeutsche Lebensläufe im Wandel*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Scherger, S. (Hrsg.) (2015): *Paid work beyond pension age. Comparative perspectives*. Basingstoke: Palgrave Macmillan.
- Scherger, S., S. Hagemann, A. Hokema, & T. Lux (2012): *Between privilege and burden. Work past retirement age in Germany and the UK (Arbeitspapiere des Zentrums für Sozialpolitik, 4/2012)*, Bremen: Zentrum für Sozialpolitik. <http://www.socium.uni-bremen.de/veroeffentlichungen/arbeitspapiere/?publ=435&page=2>
- Simonson, J. (2013): Erwerbsverläufe im Wandel - Konsequenzen und Risiken für die Alterssicherung der Babyboomer. In: A. Motel-Klingebiel & C. Vogel (Hrsg.): *Altern im sozialen Wandel: Die Rückkehr der Altersarmut*. Wiesbaden: Springer VS, 273-290.
- Simonson, J., N. Kelle, L. Romeu Gordo, M. M. Grabka, A. Rasner und C. Westermeier (2012): Ostdeutsche Männer um 50 müssen mit geringeren Renten rechnen. *DIW Wochenbericht*, 79(23), 3-13.
- Trappe, Heike, Matthias Pollmann-Schult und Christian Schmitt (2016): The rise and decline of the male breadwinner model: Institutional underpinnings and future expectations. *European Sociological Review*, 31, 230-242.

## Beitrag der Professur zu Lehre und Nachwuchsförderung

---

- Themenfelder: siehe oben – auch etwas breiter **soziologische Perspektiven auf Sozialpolitik**
- **BA Soziologie**
  - Spezielle Soziologie „Soziologie der Sozialpolitik“ (Vorlesung u. Übung)
  - Spezielle Soziologie „Lebenslaufsoziologie“
  - General Studies-Seminare (z. B. zu Gender und Sozialpolitik)
  - geplant: regelmäßiges Lehrforschungsprojekt zu „Voraussetzungen und Wirkungen von Sozialpolitik“
- **MA Soziologie und empirische Sozialforschung**
  - Vertiefungsschwerpunkt „Bildung, Arbeit Wohlfahrt“
- **MA Sozialpolitik**
  - v. a. Seminare (z. B. zu Alterssicherung) im Bereich „Arbeit und soziale Sicherung“
- ferner: **BA u. MA Politikwissenschaften, BA Europastudien**
- Doktorandenausbildung ***Bremen International Graduate School of Social Sciences***

## Transferperspektiven der Professur

---

- Einbringen von Forschungsergebnissen in **breitere Öffentlichkeit und Debatten** zu den erforschten Themen sowie in die **sozialpolitische Praxis**
- konkret: Mitglied der **Rentenkommission** „Verlässlicher Generationenvertrag“ der Bundesregierung (seit Mai 2018)
- zudem Anschluss an bisherige Erfahrungen und Kontakte, beispielsweise bei der Bremer *Arbeitnehmerkammer*, beim *Sozialrechtsverbund Norddeutschland* oder bei der *European Foundation for the Improvement of Living and Working Conditions* (Eurofound)
- perspektivisch: **Gesprächsreihe zu lebenslaufbezogenen sozialpolitischen Fragestellungen** am *SOCIUM*, mit wechselnden Schwerpunkten
- Einbezug von Praxis- und Transferperspektiven in die **Lehre**